

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) Eine Besserung in der Versorgung mit Nahrungs- und Futtermitteln steht in Aussicht, doch bleibt vorerst das Ausgebot gering und damit die feste Tendenz für alle Artikel in Geltung. Bei den vereinzeltsten Umsätzen, die in den verschiedenen Artikeln zustande kommen, müssen vollste Preise bewilligt werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 235 Stück Ochsen, 146 Stück Stiere, 580 Stück Kühe, zusammen 1911 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 874 Stück Mastvieh und 167 Stück Weinvieh. Außerdem waren 62 Stück Kontinganzrinder zum Verkauf aufgestellt. Der Auftrieb war heute um

ungefähr 300 Stück stärker als am letzten Donnerstag. Seitens der Konsumentenkäufer bestand ziemlich gute Nachfrage, das Geschäft hat sich aber trotzdem bei unveränderten Montagpreisen ruhig abgewickelt. Stiere und Weinvieh vermochten die letzten Preise nur schwach zu behaupten.

Viehmarkt.

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche war auf dem Rindermarkt der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 506 Stück schwächer, dagegen haben die Außermarktbezüge eine Steigerung um 256 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um ungefähr 400 Stück schwächer als auf dem vorwöchigen Hauptmarkt. Mit Rücksicht auf das kleine Angebot wurden im Vormittagsverkehr überhaupt keine Anschaffungen zu Konsumzwecken vorgenommen, und da auch der Bedarf der Fleischhauer infolge des schwachen lokalen Konsums gering ist, vollzog sich der Absatz im Vormittagsverkehr ziemlich langsam. Aus den gleichen Gründen blieb auch die Preislage für alle Qualitäten von Mastochsen unverändert wie auf dem vorhergehenden Hauptmarkt. Auch Kühe notierten unverändert. Auf dem etwas schwächer besetzten Stiermarkt blieben sowohl für Stiere als auch für Weinvieh bei ruhigem Verkehr die Preise unverändert. Büffel waren nicht aufgetrieben. Von dem Gesamtauftrieb ver 3910 Stück blieben noch 375 Stück unverkauft. Auf dem Vorstenviehmarkte war diesmal die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 132 Stück Fleischschweine und 923 Stück Fetteschweine kleiner. Die vor Marktbeginn abgehaltenen Verhandlungen wegen Bestimmung des Höchstpreises für prima Fetteschweine führten auch diesmal zu keinem Resultat. Ungeachtet des erheblich verringerten Angebotes vollzog sich der Absatz in Fetteschweinen ruhig, da der Auftrieb vollkommen zur Deckung des Bedarfes ausreichte. Eine Preiserhöhung — und zwar 5 K. pro Meterzentner Lebendgewicht — ist nur für prima Fetteschweine, die verhältnismäßig schwach im Auftriebe vertreten waren, eingetreten. Alle übrigen Sorten von Fetteschweinen notierten unverändert, mindere Fetteschweine waren sogar billiger, als in der Vorwoche erhältlich. In Fetteschweinen vollzog sich der Absatz schleppend und die Preise waren für schwere Fetteschweine sogar um 5 bis 10 K. pro Meterzentner billiger gehalten. Auf dem Kälbermarkte war die Zufuhr um 483 Stück stärker, die Nachfrage aber noch schwächer als in der Vorwoche. Die Tendenz war daher außerordentlich flau und die Preise sind bedeutend zurückgegangen. Prima Kälber stellten sich bei schleppendem Geschäftsverkehre um 20 K., alle übrigen Sorten um 40 bis 50 K. pro Meterzentner billiger. Ungeachtet der niedrigeren Preise ließ die ohnehin schwache Kaufkraft im Verlaufe des Marktes noch nach. Weidnerschweine, deren Angebot um 200 Stück größer war, haben gleichfalls bedeutende Preisrückgänge erfahren, und zwar stellten sich Weidner-Fetteschweine um 40 K. und Weidner-Fleischschweine um 20 bis 30 K. pro 100 Kilogramm billiger.

Kakao.

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) Der Kakaomarkt zeigt andauernd feste Tendenz. Trieste notiert für die marktgängigen Sorten 380 K. pro 100 Kilogramm. — Im Deutschen Reich hat die Frage der eventuellen Festsetzung von Höchstpreisen zu einer Verringerung der bisher lebhaften Umsätze geführt. Für fermentierten Accra bezahlte man bis 235 Mark gegen 214 Mark vor 14 Tagen. Für geringe Ceylon-Sorten mußte ein Preis von 226 Mark angesetzt werden und Bahia Superior bedang sogar 246 Mark. Der Preis für Kakaobutter stieg infolge des holländischen Ausfuhrverbotes von 655 Mark auf 715 Mark pro 100 Kilogramm unzerzollt. Kakao-pulver unverändert.